

Stud. gen.: Ausbildung einer Retroevolution in Bezug auf geistige Leistungsfähigkeit

1. Evolutionäre Entwicklung Sprache im Rahmen der Sprachentwicklung

Die evolutionäre Entwicklung der Aufmerksamkeit geht von selbstbezogener (egozentrierter, diadischer) über gemeinsamer (geteilter, triadischer) extern orientierter Aufmerksamkeit (**Öffnung des Sozialraums; erweiterte sozialer Raum durch Kooperation mit anderen fürsorglichen Wesen**) zu einer lebensdienlichen (biophilen) sprach- bzw. dialogbegleitenden gemeinsamen (geteilten) kognitiv intern orientierten Aufmerksamkeit im Rahmen eines hermeneutischen Zirkels und eines kognitiv emergenten Dialogs.

Elektronische Vernetzung führt zu Pseudoerweiterung des sozialen Raums:

die Oberflächenstruktur der apersonalen Vernetzung, jedoch nicht die Tiefenstruktur in Form von personalen Beziehungen, erweitert sich. Man wird klettverschlussartig auf Dauer abhängig von dieser kognitiv ausgerichteten pseudokommunikativen „Brutpflege“. Sie erzeugt eine Pseudovertrautheit, deren „Links“ jederzeit und ohne Konsequenzen, gekappt werden können.

Es ist im übertragenen Sinne somit gleichzeitig eine

„**Retroevolution**“ in Bezug auf infantile Abhängigkeit von der

„**Informationshorde**“ und eine

„**Pseudoevolution**“ (nicht echte, nur nachgeahmte),

„**Surrogatevolution**“ (nicht vollwertiger Ersatz; die Informationen werden verwendet, sie sind häufig jedoch nicht reflektiert; im Übertragenen Sinne wird ein Informationskühlschrank mitgeschleppt; ich kann mich bedienen, die Informationen mixen; im Organismus sind die Informationen jedoch nicht gekaut noch verdaut, noch verstoffwechselt),

„**Sackgassenevolution**“ (dead end evolution)

in Bezug auf eine humane Weiterentwicklung im biologischen (z. B. Fortpflanzung), psychologischen (z. B. soziale Intelligenz), sozialen (verlässliche, authentische Gruppen) und geistig mentalen Bereich (Kreativität).

2. Die Retroevolution wird im demokratischen Bereich besonders sichtbar.

Nach Schulze (2010) kommt es zur Ausbildung von folgenden Eigentümlichkeiten:

2.1 Entwicklungen von Milieuoligarchien im politischen Bereich.

Kennzeichen: „Angleichung von Sprachregelungen, Tabus und Denkschablonen über alle Funktionsbereiche und Lager hinweg.

2.2 Entwicklung einer impliziten Selbstbezüglichkeit, einer Schwarmintelligenz (s. Glossar) (Horn et al. 2009)

2.3 Entwicklung von maskierter kommunikativer Fertigware der Politiker aller Parteien.

Ehrung von Querdenkern und Forderung nach Querdenkern (vor denen man sich jedoch fürchtet):

„Jeder wahre Selbstdenker gleicht einem Monarchen: Er ist unmittelbar und erkennt niemanden über sich. Seine Urteile entspringen aus seiner eigenen Machtvollkommenheit und gehen unmittelbar von ihm selbst aus. Denn so wenig wie der Monarch Befehle, nimmt er Autoritäten an, sondern lässt nichts gelten, als was er selbst bestätigt hat.“ (Schopenhauer, zit.

Schulze 2010, S. 7)

Virtuelle Steinigung, virtuelle Hinrichtung von echten

Querdenkern (z. B. Sarrazin, Merz, Steinbrück usw.)

„Zu besichtigen ist eine politische Episode von geradezu archaischem Charakter. Sarrazins Rücktritt als Bundesbank-Vorstand war der letzte Akt eines öffentlichen Theaters, das dem alten Drehbuch der Ausstoßung des Sündenbocks folgte: Gemeinschaften versichern sich ihrer Identität durch Ächtung der Außenseiter. Alle Register wurden gezogen. Es genügte, dass

die Kanzlerin ‚nicht hilfreich‘ sagte, um eine Art kultureller Immunabwehr auszulösen. Bundespräsident, Bundesbank-Direktor, Politiker aller Couleur, Talkmaster und Kommentatoren der Niveaupresse formierten sich zum Schulterschluss. Mit der Degradierung des Übeltäters, eleganterweise von ihm selbst vollzogen, wofür man ihm versöhnliche Einsicht attestierte, fand das Ritual seinen symbolischen Abschluss. Was brauch wir Zensur – es geht doch auch demokratisch.“ (Schulze 2010, S. 7)

2.4 Entwicklung einer neuen Klasse, einer neuen Ohnmachtklasse (dumpfes Gefühl der politischen Ohnmacht), die nicht zum politischen Schwarm gehören:

Die Wähler, die Bürger

A.d.V: Sie zeichnet jedoch (vor allem in Baden-Württemberg als Land der „Jammerer und Nörgler“ (Unzufriedenheit mit dem Bestehenden als Basisfunktion der Kreativität)) eine Sensibilität aus, die im Tun seinen Ausdruck findet, das erst später reflektiert wird.

Dieses Tun ist z. B. der Protest in Bezug auf „S21“ (Stuttgart 21)

Es könnte sich aus folgenden Quellen speisen:

Alte Quellen:

Machtbesetzung durch neue Sprecher (temporäre Repräsentanten)

Neue Quellen:

- Entwürdigung: Nichteinhaltung des Wahlversprechens (OB Stuttgart) über das Projekt die Bevölkerung abstimmen zu lassen.

PS. Würde der Person:

Menschenwürde, Menschenrecht

Die Würde des einzelnen Menschen, im Sinne eines personalen Rechts, gründen sich auf

- seiner jeweiligen Einmaligkeit (einzigartige und unverwechselbare Person: Unverwechselbarkeitsprinzip der Person) und der/dem daraus resultierenden
- Gleichwertigkeit (gegenseitiges Solidaritätsprinzip: Das Recht des Handelnden: wechselseitige Anerkennung von Personalität in Bezug auf die Manifestation selbstbestimmter lebensdienlicher Freiheit. (Mohr 1997, 2000)),
- Gleichberechtigung (gegenseitiges Solidaritätsprinzip: s.o.),
- lebensdienlichen (biophilen) Entfaltungsfähigkeit der selbstbestimmten, personalen Möglichkeiten (normative Autorität der Menschen über ihr eigenes, lebensdienliches, friedliches Leben versus nekrophile (lebensundienliche) Durchsetzung der eigenen moralischen oder religiösen Ansichten gegenüber anderen),
- Recht auf Schutz der Privatsphäre und Intimsphäre (Sicherheitsprinzip),
- seiner unauflösbaren Verbundenheit und Angewiesenheit auf andere,
- seiner der unauflösbaren Verbundenheit und Angewiesenheit anderer auf ihn (gegenseitiges lebensdienliches (biophiles) Solidaritätsprinzip und Prinzip der verschränkten Emergenz: Der andere ist ein intentionaler und geistiger Akteur wie ich: Der Mensch ist ein Rechtssubjekt und damit als Mensch unter Menschen zu betrachten (Mohr 1997, 2000). Mensch: Gemeinsam können wir uns lebensdienlich in Bezug auf Kommunikation und Handlung entfalten (Mohr 1997, 2000))
- und seiner und der anderen Unvollkommenheit bzw. Verletzlichkeit (gegenseitige Solidaritätsprinzip). (Becker 2006, Bielefeld 2007, Menke & Pollmann, 2007, Mohr 1997, 2000, Sandkühler 2010)

- Verlust/Verfall der Autorität der Repräsentanten der politischen Bühne.
- Verlust des Vertrauens in die politischen Repräsentanten (Entwicklung einer Parallelgesellschaft der Regierenden)
- Diffuses Gefühl der neuen Macht der Selbstbestimmung der Bürger über sich selbst und die daraus resultierenden politischen Handlungen.
- S 21 ist ein „Zufallsprodukt“, um dem neuen Verständnis über demokratische Werte, die noch einer strukturierten Reflexion bedürfen, einen Handlungsausdruck zu verleihen.
- S 21 könnte zum „1.friedlichen evolutionären Stuttgarter Fenstersturz“ in bezug auf die Umwandlung alter demokratischer Feudalherrschaft werden.

- Die jetzt bevorzugten Parteien sind nur „Wasserträger“ des neuen Verständnisses der politischen Teilhabe. Sie werden gewechselt, wenn sich bessere Alternativen bieten.

2.5 Entwicklung einer als - ob Demokratie. „Ihr Funktionieren ist eine nützliche Fiktion.“ (Schulze 2010)

Becker W: Ein Plädoyer gegen den Universalismus FAZ 24.06.2006, Nr. 144, S 50

Blaffer Hrdy S: Mütter und andere (Mothers and others) Berlin Verlag, 2010

Horn E, Gisi LM: Schwärme Kollektive ohne Zentrum Eine Wissensgeschichte zwischen Leben und Information. Transcript Verlag, Bielefeld, 2009

Schulze G (Prof. Soziologe, Univ. Bamberg): Sarrazin ein Fall für Schopenhauer. Die Welt 21.10.2010, S. 7

Tomasello M: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation. Suhrkamp, 2009